

## Bericht über die 32. Jahrestagung der AG Eulen 2016 im Kloster Schöntal – 40 Jahre AG Eulen –



Abbildung 1: Teilnehmer und Teilnehmerinnen der 32. Jahrestagung in Kloster Schöntal (Foto: KARL-HEINZ GRAEF)

Vom 28. bis 30. Oktober 2016 trafen sich viele AG Eulen-Mitglieder und Eulensfreunde im Kloster Schöntal, das sich im malerischen Jagsttal im Hohenlohekreis in Nordwürttemberg befindet. Die Organisation vor Ort, im Bildungshaus des Klosters Schöntal, hatte KARL-HEINZ GRAEF übernommen. Die 32. Jahrestagung war etwas ganz Besonderes, denn immerhin feierte die AG Eulen in diesem Jahr ihr 40-jähriges Bestehen, und seit vielen Jahren fand zudem eine Tagung wieder einmal im Süden Deutschlands statt. Diesen Anlass nutzten rund 152 Teilnehmer aus ganz Deutschland und auch einige Teilnehmer aus Österreich, der Schweiz und Frankreich; wollten sie doch dieses besondere Ereignis miterleben.

Nach einer teilweise weiten und anstrengenden Anreise vieler Teilnehmer begann die Tagung wie gewohnt am Freitagabend mit dem stets beliebten Eulenschützer-Stammtisch, bei dem sich viele unserer Mitglieder zumeist nur einmal im Jahr wiedersehen. Stets gibt es daher Neues zu

berichten, und man nutzt die Gelegenheit, sich mit Freunden und Bekannten ausgiebig auszutauschen.

Unsere Jahrestagung im Kloster Schöntal stand aufgrund des runden Geburtstages unter der allgemeinen Thematik „Fortschritte in Eulenforschung und Eulenschutz in 40 Jahren AG Eulen“. Für diese Jubiläumstagung konnten vom Vorsitzenden ausreichend viele informative Vorträge zusammengestellt werden, obwohl bereits wesentliche Rückblicke und Betrachtungen zur Entwicklung in den letzten 40 Jahren in unserem Eulen-Rundblick Nr. 66 publiziert worden waren. Das inhaltsreiche Tagungsprogramm bestand aus zwölf Vorträgen. Im Einzelnen waren dies ein Vortrag zur Faszination aktueller Fragen und Befunde aus der Eulenforschung, fünf Vorträge über den Uhu, zwei über den Waldkauz, jeweils einer über die Schleiereule und den Sperlingskauz sowie abschließend ein Vortrag über Usutu-Viren bei Eulen. Am Samstag, pünktlich um 8.30 Uhr, eröffnete der Vorsitzende die Vor-

tragstagung und begrüßte die zahlreichen Teilnehmer, insbesondere aber unser Ehrenmitglied THEODOR MEBS sowie KLAUS-MICHAEL EXO, einen der beiden von weit angereisten Gründungsväter der AG Eulen. Der Vorsitzende bedankte sich auch ausdrücklich bei den Autoren MICHAEL WINK, WILHELM BREUER, LAURA HAUSMANN und KAREL POPRACH für ihre umfangreichen und besonders informativen Publikationen in der aktuellen Ausgabe unseres Eulen-Rundblicks.

Nach der Begrüßung berichtete KLAUS-MICHAEL EXO in seinem Beitrag, den er in Abstimmung mit ROLF HENNES verfasst hat, sehr aufschlussreich über die Gründung der AG Eulen, die aus dem Zusammenschluss der beiden regionalen AGs Steinkauz und Schleiereule im Jahr 1976 in Nordrhein-Westfalen entstanden ist und deren 1. Jahrestagung erst 1981 in Gießen stattgefunden hat. Nähere Informationen zur Chronik können auf der Website der AG Eulen <http://www.ageulen.de> nachgelesen

werden. KLAUS-MICHAEL EXO stellte die beachtliche Zunahme der Mitgliederzahlen von anfangs 29 auf gegenwärtig 671 dar und ging auf die Entwicklung des anfänglich nur hektographierten Mitteilungsblattes zur inzwischen international bekannten Fachzeitschrift, dem Eulen-Rundblick, ein, dessen Nr. 66 vor einem halben Jahr erschienen ist. Die beiden Autoren dieses Beitrages beglückwünschten die AG Eulen zu ihren Erfolgen und stellten die berechnete Frage, ob die umfangreiche Arbeit des Vereins zukünftig noch rein ehrenamtlich zu leisten sein wird.

Als zweiter Redner sprach WOLFGANG SCHERZINGER über die „Faszination aktueller Fragen und Befunde aus der Eulenforschung“. Eulen stellen mit ihren Anpassungen an den nächtlichen Beutefang eine Vogelgruppe dar, die sich besonders als Modell für die Erforschung der komplexen Räuber-Beute-Wechselbeziehungen eignet. Verfeinerte Analysen des Erbguts erlauben heute die Rekonstruktion der Besiedlungsgeschichte sogar einzelner Eulen-Metapopulationen, aber auch Vergleiche des weitgehend angeborenen Stimmrepertoires können zur Klärung von offenen Fragen der Feinsystematik beitragen. Die angesprochenen Forschungsaufgaben lösten eine angeregte Diskussion aus. Unmittelbar nach seinem beeindruckenden Vortrag wurde WOLFGANG SCHERZINGER vom Vorsitzenden in Anerkennung der über viele Jahrzehnte erbrachten wissenschaftlichen Leistungen die Aufnahme in die Ehrentafel der AG Eulen bekanntgegeben und die dazu angefertigte Urkunde sowie eine Ehrenmedaille überreicht.

Noch vor der Kaffeepause kam WILHELM BREUER von der Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen e.V. (EGE) zu Wort und referierte über „Windenergie und Uhu – aktuelle Aspekte eines unterschätzten Konflikts“. Er richtete vom Standpunkt des Uhuschutzes aus einen kritischen Blick auf die Planungs- und Zulassungspraxis von Windenergieanlagen und formulierte Empfehlungen unter anderem auch zum Einsatz telemetrischer Untersuchungen sowie zur Wirksamkeit von Maßnahmen zur Senkung des Kollisionsrisikos beim Uhu.

Die Vormittagssitzung setzte FRANK RAU mit seinem Vortrag „Bestands- und Arealentwicklung des Uhus *Bubo*



Abbildung 2: Titelseite des Beitrages von KLAUS-MICHAEL EXO & ROLF HENNES



Abbildung 3: KLAUS-MICHAEL EXO bei seinem Bericht über die Gründung und weitere Entwicklung der AG Eulen (Foto: KARL-HEINZ GRAEF)



Abbildung 4: Der Vorsitzende JOCHEN WIESNER überreicht WOLFGANG SCHERZINGER die Urkunde über seine Aufnahme in die Ehrentafel der AG Eulen (Foto: KARL-HEINZ GRAEF)



Abbildung 5: Teilnehmer an der Exkursion in einem vom Uhu besiedelten Steinbruch (Foto: KARL-HEINZ GRAEF)



Abbildung 6: Revierförster ULRICH VYNNAT und Exkursionsteilnehmer im herbstlich bunten Klosterwald (Foto: WOLFGANG SCHERZINGER)

*bubo* in Baden-Württemberg 1965-2016“ fort. Er präsentierte die über 50 Jahre hinweg im gesamten Gebiet Baden-Württembergs gesammelten Daten zur Brutbiologie und Verbreitung der felsbewohnenden Arten Wanderfalke und Uhu und betonte die wohl einmalige Chance, anhand dieses aktuell ablaufenden „ökologischen Freilandexperiments“ die begleitenden populationsdynamischen Prozesse beobachten, dokumentieren und analysieren zu können. Danach berichteten CLAUS & INGRID KÖNIG über ihre „Beobachtungen an Uhus (*Bubo bubo*) im Neckartal bei Ludwigsburg“, einer im Herbst 2014 stattgefundenen Neuan siedlung dieser Eulenart in den von Weinbergen umgebenen Neckarfelsen bei Ludwigsburg. Der mit eindrucks-

vollen Videosequenzen ausgestattete Vortrag befasste sich vorrangig mit den Fragen, ob sich die Uhus an den Verkehrslärm einer in geringer Entfernung vom Brutplatz vorbeiführenden Schnellstraße anpassen und wie sich Arbeiten in den Weinbergen und die Hubschrauberflüge zum Spritzen der Reben als Störungen des Brutgeschäftes auswirken.

Am Nachmittag wurden die Vorträge mit dem bemerkenswerten Beitrag von CHRISTINA NAGL „Der Waldkauz *Strix aluco* in den Auwäldern Ost-Österreichs“ fortgesetzt. Ziel dieser Studie war es, Populationsdichten sowie Habitatpräferenzen des Waldkauzes zu ermitteln und anhand von Sonagrammen die einzelnen territorialen Männchen zweifelsfrei zu identifi-

zieren. Die Gesänge von Waldkäuzen können sehr stark variieren, aber bestimmte Frequenz- und Zeitkomponenten ermöglichen eine zuverlässige Identifizierung. Somit konnten in dem 10.600 ha umfassenden Untersuchungsgebiet insgesamt 60 männliche Waldkauz-Individuen aufgenommen und identifiziert werden. Danach berichtete HUGUES BAUDVIN über die Ergebnisse „Der Waldkauz (*Strix aluco*) in Burgund 2015 und 2016“. Zwei Jahre mit einmal ausgesprochen hoher, einmal niedriger Reproduktionsrate verdeutlichen die Abhängigkeit des Bruterfolges vom Nahrungsangebot, insbesondere in der Besetzungsrate der Nistkästen, der Zahl beringter Jungkäuze und des Prozentsatzes neu angesiedelter Altvögel. KARL-HEINZ GRAEF stellte anschließend seine Ergebnisse über die „Dis migration und Sterblichkeit der Schleiereule (*Tyto alba*) im Hohenlohekreis (KÜN) aus 36 Jahren Schleiereulenberingung“ vor. Mit einem Artenschutzprogramm, in dessen Verlauf zunehmend 290 Nistkästen installiert worden sind, konnten brutbiologische Daten von über 1.700 Bruten gesammelt und mehr als 6.300 Junggeulen beringt werden, von denen bis heute ca. 800 Wiederfunde vorliegen.

Nach der Kaffeepause folgten weitere Beiträge zu verschiedenen Themen: HANS SCHMIDBAUER präsentierte mit beeindruckenden Fotos seine „Beobachtung zum Kannibalismus beim Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*) im Jahr 2015“. Ungewöhnlich bei dieser Brut in einem Jahr mit schlechter Nahrungssituation war, dass ein außerhalb der Bruthöhle am Waldboden liegender toter Jungkauz vom Weibchen wieder in die Bruthöhle eingetragen und dort verfüttert worden ist. KARL-HEINZ GRAEF berichtete in seinem zweiten Vortrag „Der Uhu (*Bubo bubo*) im Hohenlohekreis (KÜN) – 16 Jahre nach dem Erstnachweis“ über die Ansiedlung im Jahr 2001. Nach dem ersten Brutnachweis 2005 stieg der Uhubestand inzwischen auf 6-8 Paare an, die infolge fehlender Felsen im Hohenlohekreis durchweg reine Steinbruchbrüter sind. Alle erfolgreichen Bruten hatten nur 1-2 Junge. Der Vogelanteil in der Brutzeitnahrung ist relativ hoch, darunter auch viele Greifvögel und Eulen. Im anschließenden Vortrag stellte CHRISTIAN HARMS seine „Detaillierte Verhaltensanalyse balzender Uhus

mittels IR-Videokamera“ vor. In der Nähe von Freiburg wurde das Verhalten eines Uhu-paares an seinem ungestörten Brutplatz während der Vor- und Hauptbalz, der Brut und gesamten Jungenaufzucht kontinuierlich aufgezeichnet. Die IR-Videokamera ermöglichte ungeahnte Einblicke in das nächtliche Verhalten der Uhus an ihrem Brutplatz. Mit Beginn der Hauptbalz Anfang Januar besuchte das Männchen den Brutplatz immer häufiger und hielt sich dort auch zunehmend länger auf. Mitte Januar folgte das Weibchen dem Männchen erstmals zum Brutplatz. Die im Vortrag gezeigten IR-Vidosequenzen illustrierten eindrucksvoll die qualitativen und quantitativen Aspekte des Balzverhaltens, beispielsweise das nächtliche Brutplatzzeigen, aber auch Beuteübergaben, rituelle Kopulationen und Scheinbrüten. Mit Ablage des ersten Eis am 22. Februar war das formale Ende der Balzperiode erreicht. Der Einsatz der IR-Vidotechnik eröffnet neuartige Möglichkeiten des Vergleichs, beispielsweise zwischen erfahrenen, langjährig verbundenen und erstmalig brütenden Paaren. Der letzte Vortrag von ANNA SCHMITZ und ihren Mitarbeitern von der Ludwig-Maximilians-Universität München über „Usutu-Viren bei Eulen“ veranschaulichte eindrucksvoll die hohe Pathogenität dieser durch Mücken übertragenen RNA-Viren. Besonders empfänglich für Usutu-Viren sind vor allem Amseln, daneben weitere Vertreter der Sperlingsvö-

gel (Passeriformes), aber auch Eulen (Strigiformes). Der im Juni 2015 unvermittelt aufgetretene Verlust von drei Bartkäuzen und einer Sperber-eule im Zoo Köln dokumentiert die ausgesprochen hohe Empfindlichkeit nordischer Eulen gegenüber den aus Afrika eingeschleppten Usutu-Viren. In den Pausen und besonders nach dem letzten Vortragsblock hatten die Tagungsteilnehmer Gelegenheit, sich die in einem separaten Raum ausgestellten Eulenbilder anzuschauen. An dem zur Jubiläumstagung ausgelobten Fotowettbewerb beteiligten sich 26 Fotografen mit insgesamt 65 Bildern. Als Siegerbild wählten die Teilnehmer das Foto eines perfekt getarnten Waldkauzes in einer Baumhöhle von CHRISTIAN HARMS. Näheres zum Fotowettbewerb und den anderen prämierten Bildern kann im Beitrag von CHRISTIANE GEIDEL & MARTIN LINDNER auf Seite 94 nachgelesen werden. Am Samstagabend fand unsere alljährliche Mitgliederversammlung (MV) statt, bei der wichtige Änderungen in der Satzung und andere Themen wie unser Positionspapier zu Nisthilfen beschlossen wurden. Verlauf und Ergebnisse dieser MV sind auf den nächsten Seiten in ausführlicher Form dargestellt. Zum Abschluss der Tagung fanden am Sonntagvormittag bei strahlendem Sonnenschein und herrlicher Laubfärbung drei Exkursionen in der näheren Umgebung statt. Exkursion 1 führte in einen nahegelegenen Steinbruch, wo KARL-HEINZ GRAEF

über die Brutplatzwechsel des Uhus informierte. Die Teilnehmer der Exkursion 2 gingen in den Klosterwald, wo der zuständige Revierförster ULRICH VINNAI über forstwirtschaftliche Aspekte und die Vogelwelt in diesem bemerkenswerten Waldgebiet mit seinem alten Baumbestand berichtete. Die Exkursion 3 führte in ein nahegelegenes Streuobstgebiet. WOLFGANG GRAEF informierte über die Probleme, die mit der Pflege und dem Schutz dieses bedrohten Lebensraumes verbunden sind, sowie über verschiedene Vogelarten, insbesondere den lange Zeit verschwundenen Steinkauz, der 2005 wieder im Hohenlohekreis gebrütet hat. Zum Abschluss möchte ich allen Personen, die bei der Organisation dieser perfekt verlaufenen, eindrucksvollen Jahrestagung mitgewirkt und/oder Exkursionen geleitet haben, ein ganz herzliches Dankeschön sagen. In besonderem Maße sei aber KARL-HEINZ GRAEF gedankt, der die Hauptlast der Vorbereitungen und die mit der Tagung verbundenen Mühen getragen hat. Die nächste Jahrestagung der AG Eulen wird vom 20.-21. Oktober 2017 in Breklum/Kreis Nordfriesland in Schleswig-Holstein stattfinden. Allen Vereinsmitgliedern wünsche ich viel Erfolg und erlebnisreiche Beobachtungen in der bereits laufenden Eulen-Brutsaison und freue mich schon jetzt auf ein zahlreiches und gesundes Wiedersehen zur Herbsttagung im Norden Deutschlands.

*Jochen Wiesner*

## Fotowettbewerb anlässlich der 32. Jahrestagung der AG Eulen im Kloster Schöntal

Im Vorfeld der vergangenen Jahrestagung hatten wir unsere Mitglieder, aber auch externe Eulenfreunde und Fotografen zur Teilnahme an einem Fotowettbewerb aufgerufen. Ziel sollte es sein, durch entsprechende Aufnahmen die Faszination für die nachtaktiven Jäger zum Ausdruck zu bringen.

Wir möchten uns an dieser Stelle noch einmal recht herzlich für die zahlreichen Beiträge am Bilderwettbewerb der AG Eulen bedanken. Insgesamt haben 26 Fotografen 65 Bilder bereitgestellt, mit denen wir eine umfangreiche Ausstellung gestalten konnten. Es war unglaublich, so viele beeindruckende Aufnahmen zur Bewertung präsentieren zu können. Die Motive reichten dabei von Schnappschüssen, die während der Beringung entstanden sind, bis hin zu Artporträts und künstlerisch anspruchsvollen, stim-

mungsintensiven Aufnahmen. Es waren sowohl die heimischen Eulenarten vertreten als auch Exoten, beispielsweise Milchuhu, Streifenkauz oder Kanincheneule. Alle Bilder haben bei den anwesenden Mitgliedern und Gästen unserer Jahrestagung großen Zuspruch gefunden.

Jeweils in den Pausen der Samstagsveranstaltung konnten unsere Mitglieder und Gäste in einer geheimen Wahl über die ausgestellten Fotos abstimmen. Dank der Spenden von CHRIST MEDIA NATUR und HUMANITAS konnten wir insgesamt sechs Preise ausloben, die sowohl an professionelle als auch an Hobbyfotografen vergeben wurden.

### Die Preisträger im Überblick:

1. Preis: „Perfekt getarnter Waldkauz in Baumhöhle“ von CHRISTIAN HARMS

2. Preis: „Mit Beute anfliegendes Sperlingskauzweibchen“ von CHRISTOPH FRANZ ROBILLER

3. Preis: „Waldohreule im Mondlicht“ von DIRK UNKELBACH

4. Preis: „Sumpfohreule mit ausgebreiteten Flügeln“ von HERO APPELDORN

5. Preis: „Uhu-Wildfang“ von CHRISTIANE GEIDEL

6. Preis: „Sumpfohreule“ von LARS WEISER

Wir gratulieren allen Preisträgern noch einmal von ganzem Herzen und bitten alle anderen Beitragenden, nicht enttäuscht zu sein. Vielleicht klappt es ja bei der nächsten Teilnahme an einem Fotowettbewerb.

*Christiane Geidel & Martin Lindner*



1. Preis: „Perfekt getarnter Waldkauz in Baumhöhle“ von CHRISTIAN HARMS



2. Preis: „Mit Beute anfliegendes Sperlingskauzweibchen“ von CHRISTOPH FRANZ ROBILLER



3. Preis: „Waldohreule im Mondlicht“ von DIRK UNKELBACH



4. Preis: „Sumpfohreule mit ausgebreiteten Flügeln“ von HERO APPELDORN



5. Preis: „Uhu-Wildfang“ von CHRISTIANE GEIDIE



6. Preis: „Sumpfohreule“ von LARS WEISER

# Eulen und Nisthilfen

Positionspapier der AG Eulen zu Nisthilfen für Eulen  
Genehmigt von der Mitgliederversammlung am 29.10.2016 im Kloster Schöntal

In den letzten Jahrzehnten wurden weltweit im Rahmen der unterschiedlichsten Stützungsprojekte Nisthilfen für Eulen gebaut und angebracht. In vielen Fällen konnte damit gefährdeten Reliktpopulationen wieder „auf die Beine geholfen“ oder Wiederansiedlungsprojekte wirkungsvoll unterstützt werden. Einige Eulenarten sind dadurch wahrscheinlich vor dem Untergang bewahrt worden. Bei manchen hat sich der Bestand inzwischen wieder sehr gut erholt.

Da aber ebenso oft Nistkasten-Aktionen ohne entsprechende fachliche Fragestellung bzw. ohne ein wissenschaftlich fundiertes Artenschutzprojekt umgesetzt werden, kann es, wenn auch unbeabsichtigt, zu einer ungünstigen Beeinflussung anderer Arten oder ganzer Lebensgemeinschaften kommen. Der Eingriff in die strukturelle Ausstattung von Lebensräumen, zu denen auch das Anbringen künstlicher Nisthilfen zählt, will daher gut durchdacht sein. Der alleinige Wunsch nach optimalen Beobachtungsmöglichkeiten oder erleichterten Bestandskontrollen bestimmter Eulenarten stellt kein ausreichendes Argument für ein systematisches Anbringen von Nistkästen dar.

Nach Meinung der AG Eulen finden sich im Wesentlichen *vier ethisch vertretbare Gründe*, die eine Bestandsförderung einzelner Eulenarten in Europa durch Nisthilfen rechtfertigen:

1. *Der Erhalt der Artenvielfalt* im weitesten Sinne.
2. *Die Kompensation* des indirekten menschlichen Einflusses auf Eulen. Verstanden wird hierunter zum einen das Fehlen artspezifischer Brutplätze infolge intensiver forstlicher Nutzung unserer Wälder, der Gebäudesanierung, der Verfüllung von Steinbrüchen und Kiesgruben oder der Verfolgung von Rabenvögeln, die speziell für die Waldohreule als Horstbauer fungieren. Zum anderen muss die lokal überdurch-

schnittlich hohe Mortalität von Eulen durch Verkehrsverluste oder Prädatoren kompensiert werden.

3. Im Rahmen bestimmter *Forschungsfragen*.
4. Die Förderung von Eulen zur *Eindämmung von Ratten- oder Mäusepopulationen*.

Ziel einer Förderung von Eulen durch Nisthilfen kann dabei jedoch nicht der Aufbau maximal möglicher Siedlungsdichten sein. Vielmehr muss sich die Stützungsmaßnahme an der naturgegebenen Kapazität der Lebensräume orientieren. In diesem Zusammenhang sind Maßnahmen zur *Optimierung der Habitatqualität* an den Beginn jeder Nistkastenaktion zu setzen, da *Nisthilfen keineswegs als dauerhafter Ersatz* für naturnähere Strukturen fungieren dürfen. Damit ist die grundsätzliche Forderung an die Waldbewirtschaftung gerichtet, ausreichend alte, hohle oder kränkelnde Bäume für die Anlage von Spechthöhlen zu erhalten, in denen sich die höhlenbrütenden Eulen ansiedeln können. Ebenso unerlässlich ist die Sicherung adäquater Eulen-Nistplätze in der Kulturlandschaft und im Siedlungsraum, wie der Erhalt von Krähen- und Greifvogelhorsten sowie alten Dorf-, Allee- und Obstbäumen mit entsprechenden Höhlungen. Die gleichen Überlegungen gelten auch für Gebäudebrüter, allen voran die Schleiereule; Voraussetzung einer Nistkastenaktion im Siedlungsbereich ist der Wille, die Ansiedlung von verwilderten Haus- und Tauben zu verhindern.

Im Fall von Stützungsprojekten für Eulen, die auf dem Angebot künstlicher Nisthilfen beruhen, sind daher *folgende Kriterien* zu überprüfen:

- Reicht das Angebot an natürlichen Brutmöglichkeiten aus?
- Hat das Anbringen von Nisthilfen negative Auswirkungen für Einzelarten bzw. die örtliche Arten-

ausstattung oder könnte es sogar ganze Lebensgemeinschaften beeinflussen? Die Förderung dominanter Eulenarten, z. B. des Uhus, kann den mittelgroßen und kleinen Eulenarten zum Nachteil gereichen.

- Trainieren weithin sichtbare Kästen wildlebende Prädatoren zur systematischen Nahrungssuche? Fachleute empfehlen diesbezüglich bereits die Anbringung von Schutzvorrichtungen oder ein regelmäßiges Umhängen der Kästen.
- Können Nistkästen aufgrund ihrer Bauweise für die Brut und Jungentwicklung nachteilig sein oder gar zur „Falle“ werden?
- Kann bereits die Standortwahl bei der Kastenmontage für die Eulen zum Risiko werden, wenn diese zu nah an Straßen, Bahnlinien oder Stromleitungen angebracht werden?

**Empfohlene Maßnahmen zum Eulenschutz unter dem Aspekt des Angebots künstlicher Nisthilfen**  
(Besprechung der Eulenarten nach Körpergröße gereiht):

## Sperlingskauz

Unsere kleinste Eule brütet vorwiegend in Höhlen von Bunt- und Dreizehenspecht. Nistkästen werden unter mitteleuropäischen Verhältnissen vorwiegend als Beutedepot und nur ausnahmsweise zur Brut genutzt. Nistkastenaktionen können daher nur bedingt zur Artenstützung beitragen. Stattdessen ist ein nachhaltiger Waldbau zu fördern, der ausreichend Laub- und Nadelbäume bereithält, die für die mittelgroßen Spechtarten zum Höhlenbau geeignet sind.

## Zwergohreule

Als Höhlenbrüter benötigt diese zierliche Art Baumhöhlen. In seltenen Fällen werden aber auch Hohlräume in Gebäuden als Brutplatz genutzt.

Wo ein solches Angebot fehlt, können für brutwillige Paare Nistkästen Ersatz bieten.

### **Rauhfußkauz**

Der Rauhfußkauz ist als Nachnutzer von Schwarzspechthöhlen vom zunehmenden Höhlenmangel infolge aktueller Waldbewirtschaftung betroffen. Es ist zu fordern, geeignete Altholzinseln bzw. Baumgruppen für die Anlage von Schwarzspechthöhlen zu erhalten, bevorzugt mit Buche, Kiefer oder Fichte. Das Anbringen von Nistkästen kann den regionalen Bestand vorübergehend stabilisieren, darf jedoch nicht zum Alibi für einen ungebremsten Einschlag von Höhlenbäumen werden!

Um einer möglichen Prädation durch Marderarten vorzubeugen, sollten Nistkästen mit entsprechenden Schutzvorrichtungen ausgestattet sein oder alle 3-5 Jahre umgehängt werden.

### **Steinkauz**

Der Steinkauz leidet unter massivem Lebensraum- und Brutbaumverlust. Die ehemals verbreitete, extensive Weidewirtschaft mit Kopfbäumen und hochstämmigen Obstbäumen ist überregional einer fortschreitenden Bebauung und intensiven Agrarproduktion gewichen.

Soweit geeignete Habitate mit Jagdflächen ausreichender Größe und genügendem Abstand zu Verkehrswegen erhalten sind, ist ein Nistkastenangebot bei fehlenden Brutmöglichkeiten angebracht. Erforderlich sind weiterhin die Pflege bestehender Streuobst- und Kopfbaubestände sowie die Neupflanzung von Streuobstwiesen und Kopfbäumen und deren gesicherte Pflege. Hierbei ist durch die Naturschutzbehörden besonders die Pflege der Pflanzungen sicherzustellen, die im Rahmen von Ausgleichsmaßnahmen angelegt worden sind.

### **Waldohreule**

Diese Art ist zur Brut auf die nicht mehr genutzten Nester von Rabenvögeln angewiesen, deren Nistplatzangebot in der Feldflur durch das Verschwinden vieler Saumstrukturen und eine ständige Vergrößerung der Ackerflächen deutlich geschrumpft ist. Eine Förderung der Waldohreule durch Kunstnester erscheint derzeit nicht generell notwendig, kann im Einzelfall aber zielführend sein,

insbesondere wenn isolierte Baumbestände in der Feldflur kaum ausreichende Nistplätze bieten.

### **Sumpfohreule**

Bei dieser bodenbrütenden Art sind Artensicherungsmaßnahmen über künstliche Nisthilfen nicht möglich. Hier haben großräumiger Biotopschutz, vor allem eine Anpassung der Zeitpunkte für Mahd und Auftrieb großer Weidetiere absoluten Vorrang.

### **Schleiereule**

Als ausgesprochener Kulturfolger ist die Schleiereule eng an das anthropogene Brutplatzangebot gebunden. Von zentraler Bedeutung sind dabei große Scheunen, ausgestattet mit entsprechenden Einflugöffnungen und möglichst eingelagertem Stroh, sowie Kirchtürme. Ferner werden regional alte Kopfweiden oder Felsen zum Nisten genutzt.

Zur Abwehr von verwilderten Tauben oder Dohlen wurde in letzter Zeit ein Großteil der Kirchtürme vergittert oder ganz verschlossen. Damit fehlen auf überwiegender Fläche störungsfreie und besonders sichere Brutplätze.

Artenschutzprojekte müssen daher zumindest in der Dörfern die Zugänglichkeit von Kirchtürmen sowie Scheunen wieder ermöglichen und gleichzeitig die verwilderten Tauben von diesen Brutplätzen fernhalten. Wo möglich empfiehlt sich eine räumliche Abtrennung innerhalb des Kirchturms, beispielsweise der Abschluss der Spitze als Brutplatz für die Schleiereule, oder die Einrichtung von separaten „Eulenstuben“ (nach O. DIEHL; vgl. Eulen-Rundblick 63: 16). Alternativ können entsprechend große Nistkästen mit erhöhtem Ausgang relativ einfach montiert werden.

### **Waldkauz**

Als weit verbreitete und lokal in hoher Dichte vorkommende Eulenart benötigt der Waldkauz in der Regel keine Förderung durch künstliche Nisthilfen. In Einzelfällen kann aber ein Nistkastenangebot sinnvoll sein, wenn beispielsweise eine Umsiedlung aus ungünstig gelegenen Brutplätzen erreicht werden soll. Da Kleineulen zum Beutespektrum der Waldkäuze zählen, können Fördermaßnahmen zur Bedrohung der kleineren Eulenarten werden.

Da Waldkäuze ihren Nachwuchs mit-

unter heftig verteidigen, sollten in häufig von Menschen genutzten Bereichen keine Nisthilfen angebracht werden.

### **Habichtskauz**

In der Taigazone nutzt der Habichtskauz vorwiegend Baumhöhlen bzw. ausgehöhlte Baumstümpfe als Brutplatz. Im Karpatenraum dominieren hingegen große Greifvogelhorste. Beides ist in unseren Wirtschaftswäldern kaum gegeben. Seit 1975 gibt es allerdings im Inneren Bayerischen Wald bzw. Böhmerwald und daran angeknüpft seit 2011 in Österreich Wiederansiedlungsprojekte für die Art. Diese werden von einem entsprechenden Angebot an Nisthilfen begleitet, um die Startchancen der noch ungefestigten Kauzbestände zu verbessern. Als Langzeitziel ist mit der Ansiedlung von Habichtskäuzen in jedem Fall der Erhalt entsprechend geeigneter Uraltbäume und Bruchstämme bzw. großer Baumhorste verknüpft.

Aufgrund der hohen Angriffsbereitschaft von Habichtskäuzen zur Verteidigung ihres Nachwuchses ist bei der Standortwahl für Nistkästen auf eine bestmögliche Konfliktvermeidung zu achten.

### **Uhu**

Nachdem die Großeule in weiten Teilen Deutschlands ausgerottet worden war, hat sich ihr Bestand heute wieder gefestigt und befindet sich regional im Aufwärtstrend. Da Naturfelsen und Steinbrüche fast alle besiedelt sind, brüten Uhus heute zunehmend an Bauwerken und sogar am Boden. Sie nutzen zudem auch Horste von Großvogelarten. Intensive Fördermaßnahmen sind daher nicht mehr erforderlich.

Dessen ungeachtet kann es im Einzelfall zweckmäßig sein, Felsnischen zu optimieren oder auch großdimensionierte Plattformen anzubieten, um Brutpaare von ungünstig gelegenen Standorten zur Umsiedlung zu veranlassen.

# Protokoll der Mitgliederversammlung der AG Eulen am 29.10.2016 in Kloster Schöntal

Beginn der Mitgliederversammlung:  
20:06 Uhr

1. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden der AG Eulen, Dr. JOCHEN WIESNER, geleitet. Die Beschlussfähigkeit der Versammlung wurde festgestellt. Es waren 56 Mitglieder anwesend. Die Abstimmungen erfolgten offen durch Handzeichen. Die zur Abstimmung vorgeschlagenen Texte zur Änderung von Satzung und Geschäftsordnung sowie das Positionspapier waren den Mitgliedern mit der Einladung zugestellt worden.
2. Zur Protokollführerin wurde HEIDI HILLERICH, Groß-Umstadt, bei einer Enthaltung gewählt.
3. Die Tagesordnung wurde genehmigt.
4. Das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 17.10.2015 in Oberhof/Thüringen wurde bei zwei Enthaltungen genehmigt.
5. **Bericht des Vorstands**
  - 5a. **Bericht des Vorsitzenden**

Dr. JOCHEN WIESNER berichtete über seine Tätigkeiten vom 18.10.2015 bis 29.10.2016:

    - Vertragsabschluss mit der Druckerei für den Eulen-Rundblick 66
    - redaktionelle Mitarbeit, Vorwort, Portrait von ULRICH AUGST, Mitarbeit am Artikel über Dr. SIEGFRIED KLAUS und eine Buchbesprechung im ER 66
    - Vorträge über Eulen, insbesondere den Sperlingskauz, Schutzmöglichkeiten und über aktuelle Trends in der Eulenforschung vor ornithologischen Vereinen, NABU-Fachgruppen und Forstämtern
    - Einladung und Tagesordnung für zwei Vorstandstreffen und eine Telefonkonferenz
    - Vorbereitung der 32. Jahrestagung und Erstellen des Vortragsprogramms
    - Einladung der Gründungsmitglieder der AG Eulen, Dr. MICHAEL EXO und Dr. RUDOLF HENNES
    - Gewinnung von Referenten für die 32. Jahrestagung in Kloster Schöntal, darunter auch CHRISTINA NAGL aus Österreich und HUGUES BAUDVIN aus Frankreich,

die beide über den Waldkauz referierten

- gemeinsam mit KARL-HEINZ GRAEF: Erstellen des Tagungsführers, Textbearbeitung und Bildausstattung

Für die drei im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder FRIEDHELM HOCHRATH, JÜRGEN PECHER und MICHAEL SPECKMANN wurde eine Gedenkmminute eingelegt.

## 5b. Bericht des Vorstands für Eulenschutz

MARTIN LINDNER berichtete:

- die Hauptarbeit bestand in der Beantwortung von Anfragen zu Windkraftanlagen. Es gab Anfragen aus allen Flächenbundesländern außer dem Saarland insbesondere zum Uhu. Leider zählt bei Windkraftbauverfahren von den Eulen nur der Uhu, da er als windkraftsensibel Art mit einem Schutzabstand von 1.000 m eingestuft ist. Da Rechtslage und Leitlinien in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich sind, konnten Fragen zur Rechtslage und zum Vorgehen der Behörden teilweise nicht beantwortet werden. Sofern mir kompetente Ansprechpartner im jeweiligen Bundesland bekannt waren, wurde auf diese verwiesen. Nur zu Nordrhein-Westfalen können verbindliche Aussagen gemacht werden, da ich dort selbst Stellungnahmen zum Bau von Windkraftanlagen schreibe. Insbesondere weil in meinem Heimatkreis 9.400 ha Windkraft-Vorrangzonen hauptsächlich im Wald geplant sind, liegen hier reiche persönliche Erfahrungen vor. Eulengefährdung und Windkraft sind noch schlecht untersucht und bergen Konfliktstoff. Bisherige Telemetrie-Studien am Uhu sind kritisch zu sehen, da z. B. zu kurzfristig.
- Beantwortung von zwei Anfragen zu Uhubruten an Bauwerken und eine zu einer Brut, bei der das Uhuweibchen während der Jungenaufzucht umkam
- Erstellen von Artikeln für den ER 66
- mehrere Buchbesprechungen
- Leitung von Exkursionen

– Vorträge zu Eulen

## 5c. Bericht des Vorstands für Au-Bendarstellung und Internetpräsentation

CHRISTIANE GEIDEL wies auf die Umbesetzung der Vorstandsämter für Eulenschutz und Au-Bendarstellung und Internetpräsentation hin und berichtete über:

- diverse Vorträge
- allgemeine Erkennungshilfen
- Kartierungsvorschläge
- Überarbeiten des Positionspapiers Nisthilfen
- Leiten von Exkursionen in Uhu-Revieren mit Erläuterungen
- Gewölle-Bestimmungskurs (für das nächste Jahr gibt es viele Anfragen)
- Beantworten von Anfragen zu Windkraftanlagen, Nistkästen und Bestimmungshilfen
- Anfragen und Interviews zum Vogel des Jahres 2017, dem Waldkauz
- Betreuung der Homepage und des Facebook-Auftritts der AG Eulen, hier gab es fast 3.000 Zugriffe in den letzten Monaten. Es wird ein jüngeres Publikum erreicht.
- C. GEIDEL bittet um Beiträge, auch Anekdoten.
- Vorbereiten der Bilderpräsentation

## 5d. Bericht des Vorstands für innere Organisation

HEIDI HILLERICH berichtete. In erster Linie wurden Protokolle erstellt:

- Protokoll der Mitgliederversammlung vom 17.10.2015 in Oberhof
- Protokoll des Treffens der Landesbeauftragten und Artenspezialisten
- Protokolle der Vorstandssitzungen am 16.10.2015 in Oberhof, am 01. und 02.04.2016 in Jena und der Telefonkonferenz am 31.08.2016
- Überarbeiten von Satzung und Geschäftsordnung der AG Eulen
- Die Seite „Ehrungen langjähriger Mitglieder“ im ER gemeinsam mit KLAUS HILLERICH erstellt
- Die Seiten „Internes“ für den ER zusammengestellt und an den Schriftleiter übergeben
- Unterstützung des Vorstands bei organisatorischen Fragen
- Beantwortung von Anfragen zur Organisation der Mitglieder

## 5e. Bericht des Schriftleiters des Eulen-Rundblicks

Dr. ERNST KNIPRATH berichtete über die Produktion des 120 Seiten umfassenden Eulen-Rundblick Nr. 66. Er dankte allen Autoren für die eingesandten Beiträge, einen extra Dank richtete er an die Autoren der Einladungsbeiträge zur 32. Jahrestagung der AG Eulen, die in diesem Jahr ihr 40-jähriges Jubiläum hat: Prof. MICHAEL WINK, WILHELM BREUER, Dr. LAURA HAUSMANN und KAREL POPRACH. Ein weiterer Dank ging für die gute Zusammenarbeit an RUDOLF SCHMITT vom Satzwerk in Göttingen, an den er einen Teil seiner früheren Verantwortung übergeben hatte. Dr. ERNST KNIPRATH verabschiedet sich aus gesundheitlichen Gründen, dankte allen, die einen Beitrag zum ER geleistet haben und wünschte den Nachfolgern alles Gute.

Der zweite Arbeitsschwerpunkt waren Projekte, die er initiierte. Zum Projekt „Akzeptanz von Nisthilfen durch die Schleiereule in Niedersachsen“ meldeten sich drei Interessenten, ein Auftrag zur Durchführung konnte noch nicht vergeben werden.

## 6. Bericht des Kassenwarts

KLAUS HILLERICH berichtete: In diesem Jahr gab es zwei Kassenprüfungen, die erste am 02.02.2016 für die in diesem Jahr anstehende Prüfung der Gemeinnützigkeit durch das Finanzamt, die zweite am 11.10.2016. Die Einnahmen betragen 12.300 €, die Ausgaben lagen bei 12.500 €. Die Mitgliederzahlen entwickelten sich von 618 im Jahr 2011 auf 671 Mitglieder in diesem Jahr. Im April wurde der aktuelle ER an alle Mitglieder versandt.

## 7. Bericht der Kassenprüfer

Dr. PETER PETERMANN berichtete auch im Namen des zweiten Kassenprüfers SIEGMAR HARTLAUB: Bei beiden Kassenprüfungen im Februar und Oktober gab es keine Beanstandungen oder Probleme.

## 8. Die Genehmigung des Kassenberichts und Entlastung des Kassenwarts

Dr. PETER PETERMANN empfahl die Entlastung des Kassenwarts. Die Abstimmung durch Handzeichen ergab 55 Ja-Stimmen bei einer Enthaltung.

## 9. Die Entlastung des Vorstands

wurde von KARL-HEINZ DIETZ beantragt. Der Gesamtvorstand wurde mit 50 Ja-Stimmen bei 6 Enthaltungen entlastet.

## 10. Rücktritt des Schriftleiters des Eulen-Rundblicks

Dr. ERNST KNIPRATH erklärte, wie schon im ER 66 angekündigt, aus gesundheitlichen Gründen seinen Rücktritt. Er wird seinem Nachfolger mit Rat und Tat zur Seite stehen.

## 11. Neuwahl des Schriftleiters des Eulen-Rundblicks

Der Vorstand hatte vor der Mitgliederversammlung mehrere Gespräche geführt, und so konnte der Vorsitzende als neuen Schriftleiter Dr. PETER PETERMANN aus Bürstadt vorschlagen. Um die Last und den immensen Zeitaufwand für die Erstellung des ER besser zu verteilen, wurden für das Redaktionsteam Dr. KERSTIN NEUMANN aus Bernau und BETTINA FELS aus Bochum vorgeschlagen. Die Abstimmung der Mitgliederversammlung ergab 55 Ja-Stimmen bei einer Enthaltung.

Dr. PETERMANN nahm die Wahl an. Er bat die Vortragenden um baldige Einsendung ihrer Manuskripte und bittet auch alle potentiellen Autoren um Beiträge für den nächsten ER. Des Weiteren sprach er Dr. ERNST KNIPRATH seinen Respekt für die geleistete Arbeit aus. Der Vorsitzende sprach ebenfalls seinen Dank an den scheidenden Schriftleiter aus.

## 12. Neuwahl eines Kassenprüfers

Als neuer Kassenprüfer wurde GEORG SCHNEIDER aus Brensbach-Hipfelsbach vorgeschlagen.

Die Abstimmung ergab 55 Ja-Stimmen bei einer Enthaltung.

GEORG SCHNEIDER nahm die Wahl an.

## 13. Satzungsänderung

Geändert wurden die §§ 9, 10, 11 und 12:

– In § 9 zur Einberufung einer ordentlichen **Mitgliederversammlung** wurde folgender Satz eingefügt: Kommt der Vorstand dieser Pflicht nicht nach, können 10% der stimmberechtigten Mitglieder eine Mitgliederversammlung einberufen.

## – § 10 Vorstand

*Neufassung:* Der Vorstand im Sinn des § 26 BGB besteht aus dem Vorsitzenden, den Vorständen für: Eulenschutz, Außendarstellung und Internetpräsentation, innere Organisation, dem Schriftleiter des Eulen-Rundblicks und dem Kassenwart. Die beiden gleichberechtigten stellvertretenden Vorsitzen-

den werden aus dem Kreis der Fachvorstände gewählt. Der Vorsitzende oder – im Verhinderungsfall – zwei Vorstandsmitglieder vertreten den Verein gerichtlich und außergerichtlich. Die Mitgliederversammlung kann bei Bedarf den Vorstand erweitern.

– **§ 11 Beisitzer (neu hinzugefügt)**  
Der Vorstand kann zur Unterstützung Beisitzer berufen.

– **§ 12 Auflösung des Vereins**  
*Neufassung:* Bei Auflösung des Vereins oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt das Vermögen des Vereins nach Abdeckung noch bestehender Verbindlichkeiten an die Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen e. V. (EGE), die es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige Zwecke zum Schutz der Eulen und der Vogelforschung verwenden darf. Die Mitgliederversammlung nahm die Neufassung mit 55 Ja-Stimmen bei einer Enthaltung an.

## 14. Änderung der Geschäftsordnung

Geändert wurden die §§ 1.1, 1.6, 3 und 4.5

§ 1.1 *Neufassung:* Der **Vorstand** besteht aus dem Vorsitzenden, den Vorständen für Eulenschutz, Außendarstellung und Internetpräsentation, innere Organisation, dem Schriftleiter des Eulen-Rundblicks und dem Kassenwart. Die beiden gleichberechtigten stellvertretenden Vorsitzenden werden aus dem Kreis der Fachvorstände gewählt.

– § 1.6 *Neufassung:* Der Vorstand bereitet die **ordentliche Mitgliederversammlung** vor und beruft sie mit einer Frist von mindestens einem Monat ein. Kommt der Vorstand dieser Pflicht nicht nach, können 10% der stimmberechtigten Mitglieder eine Mitgliederversammlung einberufen. Der Vorstand ist zur Einberufung einer **außerordentlichen Mitgliederversammlung** verpflichtet, wenn mindestens ein Drittel der Mitglieder dies schriftlich unter Angabe von Gründen verlangen.

§ 3 *Neufassung:* Ein **Antrag zur Geschäftsordnung** ist vorrangig zu allen Sachfragen zu behandeln. Nach dem erfolgten Antrag zur

Geschäftsordnung fragt der Versammlungsleiter, ob eine Gegenrede gewünscht wird. Erfolgt keine Gegenrede, ist der Antrag ohne Abstimmung angenommen. Andernfalls entscheidet die einfache Mehrheit der Versammlung. Bei Stimmgleichheit ist der Antrag abgelehnt. Redner, die selbst zur Sache gesprochen haben, dürfen keinen Antrag auf Schluss der Debatte oder Schluss der Rednerliste stellen.

§ 4.5 *Neufassung*: Der Vorstand kann beschließen, Vereinen, Verbänden o.a. mit ähnlichem Zweck den Eulen-Rundblick kostenlos zukommen zu lassen. Diese **Vereine, Verbände oder Institutionen** werden zu den Fachtagungen der AG Eulen e. V. eingeladen. Sie haben bei Abstimmungen auf der Mitgliederversammlung kein Stimmrecht.

Die Abstimmung ergab 55 Ja-Stimmen bei einer Enthaltung. Zur besseren Verständlichkeit wurden überflüssige Wortanhän-

ge bei den Ämterbezeichnungen in Satzung und Geschäftsordnung gestrichen. Da es sich um Bezeichnungen für Ämter und nicht für Personen handelt, stellt diese Vorgehensweise keine Diskriminierung dar. Auch dieser Neuregelung stimmte die Mitgliederversammlung zu.

**15. Zum Positionspapier der AG Eulen zu Nisthilfen für Eulen** gab es bis zum festgesetzten Termin am 15.10.2016 keine Änderungswünsche. Die Abstimmung über das Positionspapier ergab 48 Ja-Stimmen bei 8 Enthaltungen.

#### **16. Verschiedenes**

a) **HANS DIETER MARTENS** und der Landesverband Eulenschutz in Schleswig-Holstein haben ein Tagungshotel in Breklum für die 33. Jahrestagung vom 20. bis 22.10.2017 ausfindig gemacht und für diesen Termin bereits einen günstigen Kostenvoranschlag eingeholt. Tagungsbeiträge von regionalen Referenten wurden bereits zugesagt.

b) **CHRISTIANE GEIDEL** veranstaltet im kommenden Jahr einen **Gewölle-Bestimmungskurs** und

bietet **Veranstaltungen über den Waldkauz** an, sie bittet um Zusendung von Material.

c) **MARTIN LINDNER** berichtete über den **Fotowettbewerb**: 65 Bilder wurden eingesandt, 82 Teilnehmer der Tagung gaben ihre Stimme ab. Die Fotografen der sechs beliebtesten Bilder erhielten Gutscheine und Buchpreise, die von Christ Media-Natur und Humanitas zur Verfügung gestellt wurden.

Der Vorsitzende Dr. **JOCHEN WIESNER** bedankte sich bei **KARL-HEINZ GRAEF** für die Organisation der Tagung und schloss die Mitgliederversammlung um 21:30 Uhr.

Jena, den 19.11.2016

Groß-Umstadt, den 19.11.2016

|   |   |
|---|---|
| Dr. <b>JOCHEN WIESNER</b><br>Vorsitzender<br>Jena | <b>HEIDI HILLERICH</b><br>Protokollführerin<br>Groß-Umstadt |
|---|---|

# Satzung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft zum Schutz der Eulen (AG Eulen)

Änderungsbeschluss der Mitgliederversammlung am 29.10.2016 in Kloster Schöntal

*Geändert wurden die §§ 9, 10, 11 und 12.*

## § 1 Name und Sitz

Der Verein führt den Namen „Deutsche Arbeitsgemeinschaft zum Schutz der Eulen e. V. (AG Eulen)“.

Er ist in das Vereinsregister beim Amtsgericht Darmstadt -Registergericht- unter der Nr. VR 82565 eingetragen.

Der Sitz des Vereins ist Groß-Umstadt.

## § 2 Zweck des Vereins

Zweck des Vereins ist Natur- und Artenschutz durch Sammlung, Bewertung und Weitergabe von Wissen und Erfahrung zur Biologie und zum Schutz der Eulen.

## § 3 Gemeinnützigkeit, Mittelverwendung

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins.

Die Ämter des Vereinsvorstands werden grundsätzlich ehrenamtlich ausgeübt.

## § 4 Vergütungen

Mitglieder des Vereins können gegen Einzelnachweis eine Aufwandsentschädigung für durchgeführte Tätigkeiten erhalten, die den Vereinszielen entsprechen.

Die Mitgliederversammlung kann abweichend von § 3 Abs. 3 beschließen, dass den Vorstandsmitgliedern für ihre Vorstandstätigkeit eine angemessene Vergütung bzw. Aufwandsentschädigung gezahlt wird.

Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

## § 5 Geschäftsjahr

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

## § 6 Erwerb der Mitgliedschaft

Vereinsmitglieder können natürliche Personen oder juristische Personen werden.

Der Aufnahmeantrag ist schriftlich zu stellen.

Über den Aufnahmeantrag entscheidet der Vorstand.

Gegen die Ablehnung, die keiner Begründung bedarf, steht dem Bewerber die Berufung an die Mitgliederversammlung zu, welche dann endgültig entscheidet.

## § 7 Beendigung der Mitgliedschaft

Die Mitgliedschaft endet durch Austritt, Ausschluss, Tod oder Auflösung der juristischen Person.

Der Austritt erfolgt durch schriftliche Erklärung gegenüber einem vertretungsberechtigten Vorstandsmitglied.

Ein Ausschluss kann nur aus wichtigem Grund erfolgen. Wichtige Gründe sind insbesondere ein die Vereinsziele schädigendes Verhalten, die Verletzung satzungsmäßiger Pflichten oder Beitragsrückstände von mindestens einem Jahr. Über den Ausschluss entscheidet der Vorstand. Gegen den Ausschluss steht dem Mitglied die Berufung an die Mitgliederversammlung zu, die schriftlich binnen eines Monats an den Vorstand zu richten ist. Die Mitgliederversammlung entscheidet im Rahmen des Vereins endgültig. Dem Mitglied bleibt die Überprüfung der Maßnahme durch Anrufung der ordentlichen Gerichte vorbehalten. Die Anrufung eines ordentlichen Gerichts hat aufschiebende Wirkung bis zur Rechtskraft der gerichtlichen Entscheidung.

## § 8 Beiträge

Von den Mitgliedern werden Beiträge erhoben. Die Höhe der Beiträge und deren Fälligkeit bestimmt die Mitgliederversammlung.

## § 9 Mitgliederversammlung

Mindestens in jedem zweiten Geschäftsjahr findet eine ordentliche Mitgliederversammlung statt.

Die Mitgliederversammlung wird vom Vorstand unter Einhaltung einer Frist von einem Monat schriftlich unter Angabe der Tagesordnung einberufen.

Kommt der Vorstand dieser Pflicht nicht nach, können 10% der stimmberechtigten Mitglieder eine Mitgliederversammlung einberufen.

Der Vorstand ist zur Einberufung einer außerordentlichen Mitgliederversammlung verpflichtet, wenn mindestens ein Drittel der Mitglieder dies schriftlich unter Angabe von Gründen verlangt.

Über die Beschlüsse der Mitgliederversammlung ist ein Protokoll anzufertigen, das vom Protokollführer und dem Versammlungsleiter zu unterzeichnen ist.

Die Mitgliederversammlung beschließt mit einfacher Mehrheit eine Geschäftsordnung.

## § 10 Vorstand

Der Vorstand im Sinn des § 26 BGB besteht aus dem Vorsitzenden, den Vorständen für Eulenschutz, Außendarstellung und Internetpräsentation, innere Organisation, dem Schriftleiter des Eulen-Rundblicks und dem Kassenwart. Die beiden gleichberechtigten stellvertretenden Vorsitzenden werden aus dem Kreis der Fachvorstände gewählt. Der Vorsitzende oder – im Verhinderungsfalle – zwei Vorstandsmitglieder vertreten den Verein gerichtlich und außergerichtlich.

Die Mitgliederversammlung kann bei Bedarf den Vorstand erweitern.

## § 11 Beisitzer

Der Vorstand kann zur Unterstützung Beisitzer berufen.

## § 12 Auflösung des Vereins

Bei Auflösung des Vereins oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt das Vermögen des Vereins nach Abdeckung noch bestehender Verbindlichkeiten an die Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen e. V. (EGE), die es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige Zwecke zum Schutz der Eulen und der Vogelforschung verwenden darf.

# Geschäftsordnung der AG Eulen e. V.

Änderungsbeschluss der Mitgliederversammlung am 29.10.2016 in Kloster Schöntal

Geändert wurden die §§ 1.1, 1.6, 2.8, 3 und 4.5.

## 1 Vorstand

1.1 Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden, den Vorständen für Eulenschutz, Außendarstellung und Internetpräsentation, innere Organisation, dem Schriftleiter des Eulen-Rundblicks und der Kassenführung. Die beiden gleichberechtigten Stellvertreter des Vorsitzenden werden aus dem Kreis der Fachvorstände gewählt.

1.2 Die Wahlperiode für den Vorstand beträgt zwei Jahre. Wiederwahl ist zulässig. Der Vorstand bleibt so lange im Amt, bis ein neuer Vorstand gewählt ist. In den Vorstand wählbar ist jedes Mitglied nach mindestens einjähriger Mitgliedschaft.

1.3 Der Vorsitzende lädt mit einer Frist von 14 Tagen mindestens einmal jährlich zu einer Vorstandssitzung ein. Er ist verpflichtet, einen Termin zu finden, dem mindestens zwei weitere Vorstandsmitglieder zustimmen. Er muss auf schriftlichen Wunsch von mindestens drei Vorstandsmitgliedern eine Vorstandssitzung einberufen. Kommt er dieser Aufforderung innerhalb von vier Wochen nicht nach, laden die drei Antragsteller ein.

1.4 Der Vorstand ist nach fristgerechter Einladung beschlussfähig. Er beschließt mit einfacher Mehrheit.

1.5 Die Sitzungen des Vorstandes werden von dem Vorsitzenden geleitet. Im Falle einer erzwungenen Sitzung und bei Abwesenheit des Vorsitzenden bestimmen die anwesenden Vorstandsmitglieder den Sitzungsleiter.

1.6 Der Vorstand bereitet die ordentliche Mitgliederversammlung vor und beruft sie mit einer Frist von mindestens einem Monat ein. Kommt der Vorstand dieser Pflicht nicht nach, können 10% der stimmberechtigten Mitglieder eine Mitgliederversammlung einberufen.

Der Vorstand ist zur Einberufung einer außerordentlichen Mitgliederversammlung verpflichtet, wenn mindestens ein Drittel der Mitglieder dies schriftlich unter Angabe von Gründen verlangt.

1.7 Der Vorstand bereitet Fachtagungen vor und lädt dazu ein.

1.8 Der Vorstand kann Kooperatio-

nen mit anderen Organisationen im Bereich des Natur- und Umweltschutzes und die finanzielle Förderung von Vorhaben zum Eulenschutz und zur Eulenforschung beschließen.

1.9 Der Vorstand beruft Arten-Spezialisten und Landesbeauftragte.

1.10 Der Vorstand kann Ehrungen organisieren.

1.11 Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich. Der Vorsitzende erhält eine jährliche Sachkostenpauschale für im Zusammenhang mit seinem Amt entstandene Kosten. Für die Anreise zur Vorstandssitzung können die Vorstandsmitglieder die Kosten für die Anreise geltend machen. Wird bei größerer Anreise zur rechtzeitigen Ankunft eine Übernachtung nötig, so übernimmt die AG Eulen e. V. die Kosten für das Zimmer.

1.12 Bei Beendigung der Mitgliedschaft im Verein endet auch eine von diesem Mitglied eingenommene Funktion im Vorstand.

## 2 Mitgliederversammlung

2.1 Die Mitgliederversammlung ist das oberste Beschlussorgan der AG Eulen e. V. Zu ihren Aufgaben gehören insbesondere die Wahl und Abwahl des Vorstandes, Entlastung des Vorstandes, Entgegennahme der Berichte des Vorstandes, Wahl der Kassenprüfer, Festsetzung von Beiträgen und deren Fälligkeit, Beschlussfassung über die Änderung der Satzung, Beschlussfassung über die Auflösung der AG Eulen e. V., Entscheidung über Aufnahme und Ausschluss von Mitgliedern in Berufungsfällen sowie weitere Aufgaben, soweit sich diese aus der Satzung oder nach dem Gesetz ergeben.

2.2 Die Mitgliederversammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder bei fristgerechter Einladung beschlussfähig.

2.3 Der Vorsitzende oder ein von ihm bestimmtes Mitglied des Vorstandes leitet die Mitgliederversammlung. Ist weder der Vorsitzende noch ein von diesem bestimmter Leiter anwesend, so wählt die Mitgliederversammlung einen Versammlungsleiter.

2.4 Zu Beginn der Mitgliederversammlung ist ein Protokollführer zu wählen. Das Protokoll ist von dem Protokollführer und dem Versammlungsleiter zu unterzeichnen.

2.5 Die vom Vorstand vorgelegte Tagesordnung kann durch Mehrheitsbeschluss verändert werden.

2.6 Anträge zur Abwahl des Vorstandes, zur Änderung der Satzung oder der Geschäftsordnung und zur Auflösung der AG Eulen e. V., die den Mitgliedern nicht bereits mit der Einladung zur Mitgliederversammlung zugegangen sind, können erst auf der nächsten Mitgliederversammlung behandelt und beschlossen werden.

2.7 Der Tagesordnungspunkt „Wahl (oder Abwahl) des Vorstandes“ wird von einem dazu gewählten Mitglied geleitet.

2.8 Jedes Mitglied hat eine Stimme. Das Stimmrecht kann nur persönlich oder für ein Mitglied unter Vorlage einer schriftlichen Vollmacht ausgeübt werden.

2.9 Die Mitgliederversammlung beschließt mit einfacher Mehrheit. Die Abstimmungen erfolgen offen. Wünschen mindestens drei Mitglieder geheime Abstimmung, muss darüber abgestimmt werden. Auf Antrag muss bei Wahlen geheim gewählt werden.

2.10 Satzungsänderungen und die Auflösung der AG Eulen e. V. können nur mit einer Mehrheit von 2/3 der anwesenden Mitglieder beschlossen werden. Stimmenthaltungen und ungültige Stimmen bleiben außer Betracht.

## 3 Anträge zur Geschäftsordnung

Ein Antrag zur Geschäftsordnung ist vorrangig zu allen Sachfragen zu behandeln. Nach dem erfolgten Antrag zur Geschäftsordnung fragt der Versammlungsleiter, ob eine Gegenrede gewünscht wird. Erfolgt keine Gegenrede, ist der Antrag ohne Abstimmung angenommen. Andernfalls entscheidet die einfache Mehrheit der Versammlung. Bei Stimmengleichheit ist der Antrag abgelehnt. Redner, die selbst zur Sache gesprochen haben, dürfen keinen Antrag auf Schluss der Debatte oder Schluss der Rednerliste stellen.

## 4 Besondere Mitgliedschaften/Bezug des Eulen-Rundblicks

4.1 Frühere Vorsitzende sind Mitglieder ohne Beitragsverpflichtung.

4.2 Die Mitgliederversammlung kann Ehrenmitglieder ohne Beitragsverpflichtung ernennen.

4.3 Die Mitglieder der AG Eulen e. V. erhalten den aktuellen Eulen-Rundblick kostenlos zugesandt.

4.4 Der Eulen-Rundblick kann zum gültigen Jahresbeitrag ohne Mitgliedschaft gekauft/abonniert werden.

4.5 Der Vorstand kann beschließen, Vereinen und Verbänden o.ä. mit ähnlichem Zweck den Eulen-Rundblick kostenlos zukommen zu lassen. Diese Vereine, Verbände oder Institutionen werden zu den Fachtagungen der AG Eulen e. V. eingeladen. Sie haben bei Abstimmungen auf der Mitgliederversammlung kein Stimmrecht.

4.6 Der Eulen-Rundblick kann im Zuge von Schriftentausch abgegeben werden.

4.7 Der Vorstand kann auf Grund dargelegter finanzieller Notlage die Beitragspflicht betroffener Mitglieder aussetzen.

#### **5 Kassenprüfung**

5.1 Die Mitgliederversammlung wählt für die Dauer von zwei Jahren zwei Kassenprüfer. Diese dürfen nicht Mitglieder des Vorstandes sein. Wiederwahl ist zulässig.

5.2 Die Kassenprüfer legen einen Prüfbericht vor. Sie berichten der Mitgliederversammlung.

#### **6 Wahl des Vorstandes**

6.1 Zur Neuwahl/Abwahl des Vorstandes wählt die Mitgliederversammlung

einen Wahlleiter, der nicht Mitglied des bisherigen Vorstandes sein darf. Dieser leitet die Entgegennahme des Kassenberichts und des Kassenprüfberichts und lässt über beide abstimmen, lässt über die Entlastung des Vorstandes abstimmen und leitet die Neuwahl/Abwahl des Vorsitzenden.

6.2 Der neugewählte Vorsitzende übernimmt das Amt sofort und leitet dann die Wahl der übrigen Vorstandsmitglieder.

## **Ankündigung: 33. Jahrestagung der „Deutschen Arbeitsgemeinschaft zum Schutz der Eulen e. V.“**

Die diesjährige Jahrestagung der AG Eulen findet vom 20.–22. Oktober 2017 im CHRISTIAN JENSEN KOLLEG in Breklum/Kreis Nordfriesland in Schleswig-Holstein statt. Die Gemeinde Breklum liegt an der Bundesstraße 5 zwischen Husum und Niebüll. Bahnreisende erreichen Breklum über die Marschenbahn Hamburg-Westerland und fahren bis zur Bahnstation Bredstedt. Für Übernachtungsgäste ist nach Anmeldung der Ankunftszeit beim CHRISTIAN JENSEN KOLLEG eine kostenlose Abholung per Taxi-Service möglich.

Unterkünfte stehen im Tagungsgelände zum Preis von 59,30 € im EZ und 50,30 € im DZ pro Person/Nacht zur Verfügung. Gewünschte Unterkünfte bitte direkt im CHRISTIAN

JENSEN KOLLEG bis **20. August 2017 anmelden** (Tel: 04671-9112-0; Fax 04671-2584, E-Mail: [info@christianjensenkolleg.de](mailto:info@christianjensenkolleg.de))! Nicht reservierte Zimmer werden danach anderweitig vergeben.

Die Tagung beginnt am Freitagabend mit dem gewohnten AG Eulen-Stammtisch. Das Vortragsprogramm findet am Samstag statt und endet am Abend mit der Mitgliederversammlung, bei der entsprechend unserer Satzung wieder eine Vorstandswahl ansteht. Am Sonntagvormittag sind verschiedene Exkursionen, zum Beispiel in den westlich von Breklum liegenden Beltringharder Koog und in ein Steinkauz-Revier bei Tellingstedt, geplant. Die Organisation vor Ort hat Herr **Armin Jeß** übernommen.

**Anmeldungen zur Tagung** bitte mit vollständiger Adressenangabe bis spätestens 05.10.2017 an Armin Jeß, Kirchenweg 3, 25870 Oldenswort, Tel: 04864-2718849, E-Mail: [jess.armin@gmx.de](mailto:jess.armin@gmx.de).

**Vorträge und Poster mit Kurzfassung** bitte bis 22.09.2017 dem Vorsitzenden Dr. JOCHEN WIESNER, Obmaritzer Straße 13, D-07745 Jena, Tel. 03641-603334, E-Mail: [jochen.wiesner@ageulen.de](mailto:jochen.wiesner@ageulen.de) mitteilen. **Anmeldeformulare** sowie weitere Hinweise zur Tagung können unter [www.ageulen.de](http://www.ageulen.de) eingesehen bzw. heruntergeladen werden.

## **Die AG Eulen ehrt ihre langjährigen Mitglieder**

Liebe Mitglieder!

Die Deutsche Arbeitsgemeinschaft zum Schutz der Eulen e. V. kann sich in diesem Jahr bei 69 langjährigen Mitgliedern für deren Treue bedanken. Wir bedanken uns für das vielfältige Engagement im Eulenschutz, sei es bei der Anlage und Pflege von Streuobstwiesen, beim Betreuen von Nistkästen, der Sicherung von Brutplätzen, bei der Bestandserfassung,

beim Kartieren oder Informationsaustausch. Auch die Weitergabe von Wissen bei Vorträgen und Exkursionen ist ein wichtiger Aspekt des Eulenschutzes.

Die Ermittlung der Mitgliedsjahre orientiert sich an den Einträgen in unserer Mitgliederdatei bzw. am Gründungsjahr der AG Eulen (1976), als sich Steinkauz-AG und Schleiereulen-AG zusammenschlossen (siehe ER 50). Sollten Sie in der folgenden

Auflistung Unstimmigkeiten entdecken, informieren Sie uns bitte; es gab beispielsweise schon Zahlendreher!

**Seit 1977, somit 40 Jahre dabei, ein Mitglied:**

Karl-Heinz Dietz, Duisburg

**Seit 1982, somit 35 Jahre dabei, vier Mitglieder:**

Siegmar Hartlaub, Niedernberg  
Werner Peter, Freigericht-Somborn

Winfried Rusch, Billerbeck  
Herbert Weghs, Krefeld-Hüls

**Seit 1987, somit 30 Jahre dabei,  
25 Mitglieder:**

Thomas Brandt, Pollhagen  
Ernst Günter Bulk, Lübbecke  
Karl-Heinz Clever, Offenbach  
Michael Dubbert, Hameln  
Roland Fischinger, Dunningen  
Karl-Heinz Girod, Wunstorf  
Andreas Göbel, Wolsfeld  
Andreas Hahn, Berlin  
Martin Heil, Flieden  
Günther Herbert, Rodheim v. d. H.  
Reiner Holler, Pohlheim  
Hans-Jürgen Kelm, Langendorf  
Dr. Jürgen Klünder, Düren  
Prof. Dr. Claus König, Ludwigsburg  
Winfried Krönung, Fulda-Harmerz  
Helmut Meyer, Ismaning  
Christoph Mühlenfeld, Hamburg  
NABU Kreisverband Wiesbaden e. V.  
Edgar Schippan, Dobbertin  
Gerold Schlosser, Weidhausen  
Hartwig Stadelmaier, Entringen  
Ernst Vilter, Miltenberg  
Wilhelm von Dewitz, Brühl  
Herbert Weber, Troisdorf  
Benedikt Wehr, Mülheim/Ruhr

**Seit 1992, somit 25 Jahre dabei,  
17 Mitglieder:**

Dieter Aichner, Landau a. d. Isar  
Dr. Paul Bergweiler, Unkel  
Harald Busch, Oerlinghausen  
Siegfried Franke, Iserlohn  
Herbert Gilgenbach, Welling  
Ulrich Holder, Perl-Nennig  
Peter Kolshorn, Niederkrüchten  
Heiner Kruke, Handrup  
Hubert Lemken, Udem  
Wilhelm Meyer, Rudolstadt  
Peter Josef Müller, Kall-Sötenich  
Gerhard Neuhaus, Minden  
Reinhard Plath, Mülheim/Ruhr  
Werner Schindler, Solms  
Doris Siehoff, Hürtgenwald  
Jürgen Till, Kahla  
Michael Wunschik, Schönebeck/Elbe

**Seit 1997, somit 20 Jahre dabei,  
sechs Mitglieder:**

Hein Bloem, Houston MN 55943,  
USA  
Astrid M. Eckenfels, Lahr/Schwarz-  
wald  
Wolfgang Graef, Langenbeutungen  
Ubbo Mammen, Halle/Saale  
Peter Meyer, Swistal-Morenhoven  
Dieter Schneider, Erkenbrechtsweiler

**Seit 2007, somit zehn Jahre dabei,  
16 Mitglieder:**

Arbeitsgemeinschaft Biotop- u. Eu-  
lenschutz Steweder Berg e. V., Lem-  
förde  
Hermann Balzer, München  
Alexander Hesselbarth, Wallenhorst  
Martin Hommes, Cremlingen-Weddel  
Eva Karner-Ranner, Birdlife Öster-  
reich  
Johannes Klaaßen, Osteel  
Ruth Kolkmann, Schermbeck  
Hubert Ortmann, Ladbergen  
Pro Uhu Nord e. V., Schalkholz  
Werner Pühringer, Wels (Österreich)  
Karl-Heinz Reiser, Mendelby  
Franz-Josef Rolf, Dülmen-Buldern  
Rainer Soest, Essen  
Peter Spieler, Zweibrücken  
Georg von Luckwald, Hameln  
Steffen Weisheit, Heßles

**Verstorbene Mitglieder**

Nach unserer 31. Jahrestagung in  
Oberhof sind drei Mitglieder verstor-  
ben:  
Friedhelm Hochrath, Staufenberg-  
Uschlag, † 26.11.2015, 17 Jahre Mit-  
glied;  
Jürgen Pecher, Lüdinghausen, †  
01.05.2016, vier Jahre Mitglied;  
Michael Speckmann, Ibbenbüren, †  
Frühjahr 2016, 38 Jahre Mitglied.  
Wir werden unsere drei Eulensfreun-  
de in dankbarer Erinnerung behalten.

Die Mitgliederbewegung in 2016:  
In 2016 traten 13 Mitglieder aus, drei  
Mitglieder verstarben.

Gleichzeitig beantragten 22 Eulen-  
freunde die Mitgliedschaft, was zu  
einem Netto-Zuwachs von sechs Mit-  
gliedern führte. Am 01.01.2017 hatten  
wir 673 (01.01.2016: 667) Mitglieder.

Wir heißen die folgenden neuen Mit-  
glieder herzlich willkommen:

Lutz Balke, Lübbenau-Ragow  
Johannes Baust, Aichwald  
Michael Beensen, Burgschwalbach  
Ulrich Bergrath, Düren  
Robert Boczki, Münster  
Dagobert Börgmann, Alpen  
Michael Bürster, Mandelbachtal  
Bettina Fels, Bochum  
Harald Fielenbach, Moers-Hülsdonk  
Bernd Olaf Flore, Osnabrück  
Udo Gerth, Köln  
Henning Hasselmann, Berg  
Dieter Narr, Metzingen  
Michael Radloff, Dönges  
Frank Rau, Freiburg  
Ines Roessler, Wolfsburg  
Meinolf Schmidt, Braunfels  
Michael Schmitz, Hardegsen  
Andrea Schwenke, Moers  
Wolfgang Suckow, Trebbin OT Lü-  
dersdorf  
Martina Warnitscheck, Bonn  
Ronny Wolf, Leipzig

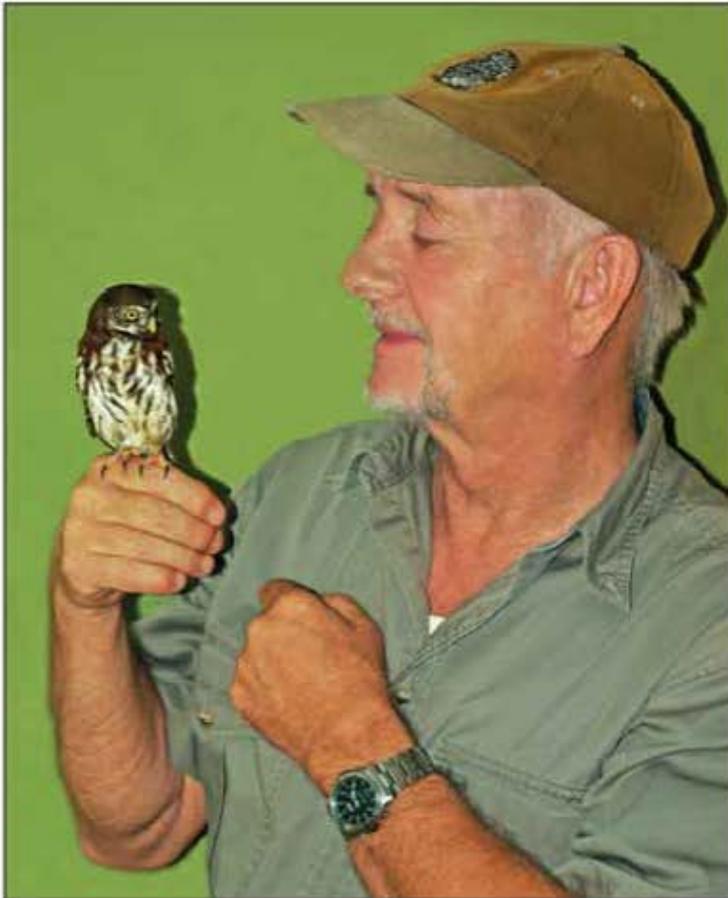
Der Vorstand der AG Eulen begrüßt  
die neuen Mitglieder, wünscht viel  
Erfolg bei den Bemühungen zum  
Schutz der Eulen und freut sich auf  
eine persönliche Begegnung bei einer  
der nächsten Tagungen.

*Für den Vorstand:  
Heidi und Klaus Hillerich,  
Innere Organisation  
und Kassenwart*

## Zum 75. Geburtstag von Dr. Jochen Wiesner

Es ist immer wieder eine Freude, mit JOCHEN WIESNER zusammenzutreffen. Er gehört zu den Ornithologen, die sich einer Vogelart besonders verschrieben haben. Im Jahr 1964, damals rein zufällig, fand er beim Bergsteigen in der Sächsischen Schweiz mit zwei weiteren Ornithologen den Brutplatz eines Sperlingskauzes.

seines 60. Geburtstages dargelegt, so dass hier nur auf seine weiteren Aktivitäten verwiesen werden soll. Auch im Porträt „Den Käuzen auf der Spur“, veröffentlicht in „Natur & Kosmos“ im September 2000, erfahren wir viele Details seiner erfolgreichen Arbeit am Sperlingskauz und im Naturschutz.



Dr. JOCHEN WIESNER mit Sperlingskauz

Von da an ließ ihn der kleinste Kauz Mitteleuropas nicht mehr los, und er forscht seit Jahrzehnten unentwegt an dieser Eulenart in Thüringen. Solche fundierten Langzeitstudien werden gebraucht, wenn man die Populationsabläufe bei wildlebenden Vögeln verstehen und praxisbezogene Schutzmaßnahmen vorschlagen will. JOCHEN WIESNER hat beispielgebende Arbeiten zu zahlreichen ornithologischen und naturschutzfachlichen Themen geliefert, wie man aus seiner Publikationsliste ershen kann. Sein beruflicher Werdegang wurde im *Anzeiger des Vereins Thüringer Ornithologen* im Jahr 2002 anlässlich

Kontinuierlich, zielstrebig und stets in ruhiger und überzeugender Art setzt er seine Arbeit fort, die bemerkenswert ist.

Seine zahlreichen Vorträge zum Thema „Eulenschutz“ sind für die Zuhörer stets ein Gewinn. Die Entdeckung eines Endoparasiten beim Rauhfußkauz und die Aufklärung des Zwei-Wirte-Vermehrungszyklus (vgl. *Eulen-Rundblick* Nr. 59: 11-16) sind ebenso hervorzuheben wie die Entdeckung einer unbekanntem Federmilbe beim Sperlingskauz – *Kramerella glaucidii* spec. nov. (Acari, Sarcopiformes, Kramerellidae). Bemerkenswert sind ebenfalls die erstmalige

Besonderung von Sperlingskäuzen in Mitteleuropa zum Zwecke telemetrischer Untersuchungen des Raum-Zeit-Musters und die Betreuung von Diplomarbeiten und einer damit verbundenen Doktorarbeit.

Hervorzuheben ist auch, dass JOCHEN WIESNER im Jahr 2007 in Groningen (Niederlande) zum Vorsitzenden der „Arbeitsgemeinschaft zum Schutz bedrohter Eulen“ gewählt wurde und er die AG Eulen in einen gemeinnützigen Verein (die Deutsche Arbeitsgemeinschaft zum Schutz der Eulen e. V.) überführte. In seiner Amtszeit hat sich die Mitgliederzahl der AG Eulen bedeutend um mehr als 10 % erhöht. JOCHEN WIESNER war im Jahr 1980 auch Gründungsmitglied der überbezirklichen Arbeitsgruppe Artenschutz Thüringen und bereichert die Arbeit der AAT e. V. bis heute mit Anregungen, Vorträgen und Fachbeiträgen.

Im Naturschutzbeirat der Stadt Jena stellte er ebenfalls sein fachliches Urteil zu den vielfältigen Problemen des Naturschutzes zur Verfügung. Seine umfassenden ornithologischen und Landeskenntnisse befähigten ihn auch im Auftrag des Thüringer Ministeriums 44 bedeutende Vogellebensräume im Freistaat zu identifizieren, abzugrenzen und für die abschließende Meldung als EG-Vogelschutzgebiete im Jahre 2006 vorzubereiten (vgl. *Naturschutzreport* 25: 1-360).

Es sei aber auch auf eine völlig andere Seite von JOCHEN WIESNER hingewiesen, die überrascht. Er ist ein exzellenter Pilzkenner und folgerichtig auch ein legitimer Pilzberater. Im Jahr 2010 hat er zum Thema „Pilze – Leben im Untergrund“ ein vorzügliches Sonderheft mit vielen Details und Informationen in der Zeitschriftenreihe „Landschaftspflege und Naturschutz in Thüringen“ veröffentlicht. Auch dazu meine Gratulation. Immerhin liegen von JOCHEN WIESNER derzeit über 120 wissenschaftliche Veröffentlichungen vor, und man darf sicher sein, dass weitere folgen. Lieber JOCHEN, viel Freude, Gesundheit und volle Schaffenskraft bei Deinen künftigen Planungen und Vorhaben wünsche ich Dir im Namen aller Eulenfreunde.

Martin Görner

## Umfrage zum Einfluss von Gebäudebeleuchtung auf Bruten von Schleiereulen und Uhus

Bei der Jahrestagung im Kloster Schöntal wurde aus aktuellem Anlass die Frage der Akzeptanz angestrahelter Kirchtürme durch die Schleiereule aufgeworfen. Schleiereulen brüten bekanntlich in größerer Anzahl in Kirchen, von denen viele nachts mit Scheinwerfern angestrahlt werden. Es gibt unterschiedliche Ansichten, ob und wie stark die Beleuchtung von Gebäuden die Schleiereulen stört, aber es sind in der Fachliteratur keine Daten dazu zu finden (laut ERNST KNIPRATH).

Als Vorstandsmitglied für Eulenschutz habe ich die Anregung von PETER FAHRENDHOLZ zu einer Umfrage aufgegriffen und auf Vorschlag von ERNST KNIPRATH auch den Uhu in die Umfrage aufgenommen. Auch der Uhu brütet inzwischen zunehmend an Gebäuden, darunter Kirchen und andere Bauwerke, welche nachts angestrahlt werden.

Der Vorstand ruft hiermit seine Mitglieder bzw. die ER-Leser auf, bei der Umfrage zum Einfluss von Gebäu-

debeleuchtung auf Schleiereulen und Uhus mitzumachen.

Auf der Homepage der AG Eulen wird unter Eulenschutz – Umfrage „Einfluss von Gebäudebeleuchtung“ – ein entsprechendes Formular zum Download eingestellt. Personen ohne PC können es bei MARTIN LINDNER (Parkstraße 21, 59846 Sundern) anfordern. Im nächsten ER sollen die Umfrageergebnisse publiziert werden.

*Martin Lindner*

## Neu: Eulen-Lexikon / Eulen-Wiki auf der AG-Eulen-Website

### Begriffe zur Eulenkunde



**Neu:** <http://www.ageulen.de/doku.php?id=eulenwiki:eulen-wiki>

In allen Papieren zu Eulenthemen, insbesondere natürlich im Eulen-Rundblick, werden immer wieder Begriffe verwendet, deren exakter Sinn

sich dem Laien nicht ohne weiteres erschließt, oder auch Personen genannt, deren Bedeutung für die Eulen er nicht kennt. Dieses Eulen-Wiki will diese Begriffe nennen und verständlich machen. Grundlegend dabei ist, dass für alle Feststellungen ein verantwortlicher Autor genannt wird. So kann jeder, der das möchte, über das Internet nachprüfen, ob der jeweilige Sinn richtig wiedergegeben ist. So lässt sich bei manchen Begriffen (Termini, Einzahl: Terminus), über deren Definition keine Einigkeit herrscht,

mehr als eine Definition angeben.

Das Wiki ist auf Ausbau angelegt. Es beginnt bescheiden und wächst. Wenn Sie, lieber Leser, liebe Leserin, einen Begriff im Zusammenhang mit Eulen und Eulenschutz darin nicht finden, weisen Sie uns darauf hin, fragen Sie uns: [ernst.kniprath@ageulen.de](mailto:ernst.kniprath@ageulen.de).

Es ist ein Vorhaben, das die Möglichkeiten eines Einzelnen bei weitem übertrifft. Daher werden vom „Starter“ des Unterfangens, ERNST KNIPRATH, Fachleute gesucht, die sich beteiligen wollen.

### Portrait

### Hans Mohr –

### verdienter Schleiereulenschützer aus Rupertshofen

Schon von Kindesbeinen an ist HANS MOHR ein begeisterter Vogelschützer. In seinem Elternhaus hat er bereits als Schüler Vögel gezüchtet, und für einen, der Tiere liebt, liegt der Schritt vom Züchter zum Vogelschützer sehr nahe. So war er bereits 1967 an der Gründung des Vogelschutz- und Zuchtvereins „Canaria“ in Ertingen beteiligt und begann gemeinsam mit Gleichgesinnten, Nisthilfen für Höhlenbrüter anzufertigen und aufzustellen. Dabei kamen dem damals 34-Jährigen seine beruflichen Kenntnisse zugute. Als Schreinermeister war er prädestiniert, ausgeklügelte Baupläne für

vor Nesträubern sichere Brutstätten zu entwerfen und die Nistkästen auch in großer Stückzahl in seiner Werkstatt in Rupertshofen zu zimmern. Wie viele insgesamt in einem Zeitraum von über 45 Jahren entstanden sind, ist nicht mehr genau zu beziffern, denn zu den künstlichen Schwalbennestern, Turmfalkenkästen und Nisthilfen für Dohle, Wald- und Steinkauz sowie Mauersegler kommen allein 2.355 Nistkästen für die Schleiereule. Diese speziellen Nisthilfen waren durchnummeriert, denn seit 1977 lag HANS MOHR der Schutz dieser bedrohten Eulenart besonders am Herzen.

Nach dem „sibirischen Winter“ 1962/63 war die Schleiereule in Süddeutschland weitgehend verschwunden, gebietsweise fehlte sie völlig. Im Jahr 1977 war die Schleiereule daher auch zum „Vogel des Jahres“ gewählt worden, und im selben Jahr wurden von HANS MOHR und seinen Helfern die ersten zehn Nisthilfen für diese interessante Vogelart im Raum Bad Buchau und Marbach/Saulgau angebracht. Bald danach konnten wieder erste Schleiereulenbruten festgestellt werden. In den darauf folgenden Jahren wurden von einem Mitarbeitersteam unter dem Namen „Arbeitsgemeinschaft Na-



Abbildung 1: HANS MOHR

turschutz – Lkr. Biberach“ nach und nach weitere Nistkästen um den Federsee zwischen Sigmaringen, Biberach, Ehingen und Umgebung auf einer Fläche von insgesamt 6.600 km<sup>2</sup> ausgebracht, und es erfolgte unvorhergesehen eine dichte Besiedelung mit fast 500 Paaren.

In Zusammenarbeit mit der Vogelwarte Radolfzell wurde daraufhin das „Forschungsprojekt Schleiereule in Oberschwaben“ als eine Langzeitstudie gestartet, allerdings auf einer auf 660 km<sup>2</sup> begrenzten, überschaubaren Fläche um Herbertingen (SIG). Auf dieser Probefläche wurden 1998 maximal 48 Paare Schleiereulen festgestellt, und im Zeitraum 1977-2006 flogen etwa 3.500 Jungvögel aus. In diesem Planberingungsprogramm wurden über 3.000 Schleiereulen von R. MACHE und K. GELDER beringt. Neben aufschlussreichen Befunden zur Populationsdynamik wurden auch recht interessante Wiederfunde getätigt: so eine 27 Jahre alte Schleiereule oder der Fernfund ei-

ner Jungeule in England, die in nur sechs Monaten rund 1.000 km zurückgelegt hatte!

Die Vogelschutzaktivitäten von HANS MOHR erschöpfen sich nicht im Nistkastenbau, er leistete auch Beachtliches in der Öffentlichkeitsarbeit. Bis vor kurzem gab er sein Wissen über Natur- und Artenschutz weiter, hielt Vorträge nicht nur in Oberschwaben, sondern auch in Biberachs italienischer Partnerstadt Asti. Eine große Unterstützung für seine Öffentlichkeitsarbeit bildete der mit dem Bundesfilmpreis ausgezeichnete Film „Rückkehr der Schleiereule“, der nur aufgrund der Erfahrungen HANS MOHRS von H. BARTH in Oberschwaben gedreht werden konnte. Mit seinem Nistkastenprogramm beteiligte sich HANS MOHR an verschiedensten in- und ausländischen Veranstaltungen, so in Kundl und Innsbruck/Österreich oder auf dem Internationalen Schleiereulenkongress 1994 in Leuven/Belgien. Seine mit finanzieller Unterstützung des BNA verlegte Naturschutz-Werbebro-



Abbildung 2: Aufkleber der schwäbischen Arbeitsgemeinschaft „Hilfe für die Schleiereule“

schüre „Unsere Schleiereule – Schutz und Hilfe für eine bedrohte Art“ fand großen Anklang nicht nur in Deutschland, auch in Italien und der Schweiz, selbst aus Brasilien kamen Anfragen. Inzwischen ist die gesamte Auflage vergriffen. Auf Anfrage aber versendet MOHR immer noch Bauanleitungen und Einbauempfehlungen für Schleiereulenkästen und Niströhren für verschiedene Kauzarten.

Für sein unermüdliches Engagement im Natur- und Artenschutz hat HANS MOHR bereits zahlreiche Auszeichnungen bekommen, darunter 1983 den Hauptpreis für Naturschutz in Baden-Württemberg, 1985 den Bundesnaturschutzpreis, 1991 das Bundesverdienstkreuz und 2011 den Deutschen Engagementpreis. Besonders stolz ist er aber auf die Einstufung seiner Aktion „Rettet die Schleiereule“ durch wissenschaftliche Mitarbeiter der Vogelwarte Radolfzell als weltweit erfolgreichste Eulenschutzaktivität.

Seit einem Schlaganfall 2014 sind seine Kräfte zwar eingeschränkt, doch der Naturschutz und dessen Propagierung bleiben nach wie vor seine grundlegende Lebenseinstellung. Dazu gehört seit langem auch sein Einsatz für einen wirkungsvollen Biotopschutz in unserer immer stärker ausgeräumten Agrarlandschaft.

Die Deutsche Arbeitsgemeinschaft zum Schutz der Eulen e. V. gratuliert HANS MOHR zu seinen beachtlichen Erfolgen im Natur- und Artenschutz und wünscht ihm für die nächsten Jahre weiterhin Kraft, stabile Gesundheit und Wohlergehen.

*Jochen Wiesner*

## Portrait Peter Mannes (1947 – 1992)

PETER MANNES war stets vielseitig interessiert und entsprechend weit gespannt waren seine Aktivitäten. Geboren wurde er am 12.1.1947 in Goslar, wo er 1966 seine Schulzeit mit dem Abitur abschloss. Danach studierte er an der Pädagogischen Hochschule Braunschweig Biologie, Erdkunde und Werken. Nach dem Studienabschluss unterrichtete er zunächst in Bad Bevensen, seit 1975 an der Orientierungsstufe in Meine. Verstorben ist er, erst 45-jährig, nach schwerer Krankheit am 11. März 1992.

Eulen, ganz besonders der Uhu, standen im Mittelpunkt seiner Arbeit für Vogelkunde und Vogelschutz. Durch seinen Einsatz zur Wiedereinbürgerung des Uhu ist er weithin bekannt geworden, nicht nur in Niedersachsen. R. BERNDT, Leiter der Vogelschutzstation Braunschweig, begann 1967 ein Projekt zur Wiederansiedlung des Uhus in Südniedersachsen. Ab 1976 übertrug er P. MANNES Organisation und Leitung dieses Projektes, nachdem 1973 die erste Brut im Raum Goslar bekannt geworden war. Jungvögel, die Mannes aus Zoos und Privathaltungen erhielt, wurden von ihm vor der Freilassung in einer großen Voliere auf das Schlagen von Beute trainiert und, dadurch gut vorbereitet, zumeist im Raum Goslar freigelassen. C.-A. v. TREUENFELS ist 1984 in seinem Buch „Abenteuer Naturschutz in Deutschland“ in dem Kapitel „Aus der Zuchtvoliere in die Freiheit“ ausführlich auf diese Arbeit eingegangen. Aus diesem Projekt wurden 1967 – 1991 fast 400 Vögel vor allem in Südost-Niedersachsen freigelassen. Daraus hat sich im Bereich des nördlichen Harzvorlandes in den 1980er Jahren ein Brutbestand von 10 – 15 Paaren entwickelt, der sich nach Beendigung der Freilassungen bis heute gehalten hat. Bemerkenswert war, dass freigelassene Uhus bis ins Rhein-Main-Gebiet, die Fränkische Schweiz und bis in die Niederlande und Schleswig-Holstein abgewandert sind, wo sie im Mainingebiet Anschluss an dortige Vorkommen gefunden haben (Näheres siehe RISTIG, MANNES & ZANG 1998 in Vogelkdl. Ber. Niedersachsen 30:91-100).

Weit weniger bekannt geworden ist seine intensive Beschäftigung mit Verhalten und Biologie anderer Eulenarten wie Waldohreule, Sumpfohreule und Rauhfußkauz. Seine Erfahrungen mit der Waldohreule hat er in der 85 Seiten umfassenden (unveröffentlichten) Hausarbeit von 1970 an der Pädagogischen Hochschule Braunschweig mit dem Titel „Zur Ökologie und Brutbiologie der Waldohreule“ zusammengefasst. GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER (1980) haben diese Arbeit im Handbuch der Vögel Mitteleuropas ausführlich herangezogen. Darüber hinaus hat er seine Kenntnisse für Band 7 des Gemeinschaftswerkes „Die Vögel Niedersachsens und des

nem Nachwort 1986 zu dem Buch „Naturschutzgebiete im Raum Gifhorn-Wolfburg“ formuliert hat: „Verständnis und Zuneigung zu Pflanzen, Tieren und Lebensgemeinschaften insgesamt, also auch der Wille zu ihrem Schutz, können nicht allein aus Büchern und Filmen erwachsen, sie sind wie wohl alle emotionalen Werte die Folge von unmittelbarem Erleben.“ Entsprechend intensiv hat er sich im Deutschen Bund für Vogelschutz (DBV, heute NABU) für die Erhaltung und Gestaltung von Lebensräumen sowie für das Verständnis für den Vogelschutz engagiert: Er gründete 1977 die Kreisgruppe Gifhorn, 1978 die Vogelpflegestation



Peter Mannes (Foto: C.-A. v. TREUENFELS)

Landes Bremen“ (ZANG & HECKENROTH 1986) zur Verfügung gestellt und die vier genannten Eulenarten ausführlich auf 24 Seiten bearbeitet.

Zu weiteren Themen hat er wichtige Arbeiten (teilweise gemeinsam mit anderen Autoren) veröffentlicht, so zu Amphibien und Reptilien im Harz, Siedlungsdichte von Greifvögeln in der Lüneburger Heide, Fehlergrößen bei Siedlungsdichteuntersuchungen sowie Feststellungen zur Brutbiologie von Buntspecht und Meisen.

Am treffendsten lässt sich der Mensch PETER MANNES aus seinen eigenen Worten erfassen, die er in sei-

ner Leiferde des DBV-Landesverbandes, heute noch eine anerkannte Einrichtung und war seit 1979 im Vorstand des DBV-Landesverbandes Niedersachsen tätig. Unterstützt wurde er bei allen diesen Aktivitäten von seiner Familie, zu nennen sind vor allem seine Frau Helga und Sohn Max, sowie seine durch rheumatische Arthritis an den Rollstuhl gebundene Mutter Ursula Mannes.

*Herwig Zang*

### Literatur

MANNES P 1986: Schlußbetrachtung. In: Naturschutzgebiete im Raum Gifhorn-Wolfburg. Schriftenreihe zur

Heimatkunde der Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg 2: 111  
GLUTZ VON BLOTZHEIM UN, BAUER KM 1980: Handbuch der Vögel Mitteleuropas 9, Wiesbaden  
MANNES P 1970: Zur Ökologie und Brutbiologie der Waldohreule. Hausarbeit PH Braunschweig, 85 S., unveröff.  
RISTIG U, MANNES P & ZANG H 1998: Vom Uhu *Bubo bubo* in SE-Niedersachsen - Erfahrungen in einer durch

Freilassungen entstandenen Population. Vogelkdl. Ber. Niedersachsen 30: 91-100  
SEITZ J 2012: Beiträge zur Geschichte der Ornithologie in Niedersachsen und Bremen. Naturschutz Landschaftspflege in Niedersachsen B H. 1.1: 379-380  
VON TREUFELDS C-A 1984: Abenteuer Naturschutz in Deutschland, Hamburg, 256 S.

ZANG H 1992: Peter Mannes. Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 24: 68-69  
ZANG H & HECKENROTH H 1986: Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen - Tauben- bis Spechtvögel. Naturschutz Landschaftspflege in Niedersachsen B H. 2.7

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Eulen-Rundblick](#)

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: [67](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [AG Eulen intern 90-109](#)